

**Wissenschaftspolitische Stellungnahme  
zum Institut für Länderkunde  
(IfL), Leipzig**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	2
A. Kenngrößen des Instituts	3
B. Auftrag	3
C. Forschungs- und Serviceleistungen, Kooperationen	4
D. Organisation, Struktur und Ausstattung	5
E. Stellungnahme und Förderempfehlung	6
Anlage: Bewertungsbericht zum Institut für Länderkunde	7

## **Vorbemerkung**

Der Wissenschaftsrat ist von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) im April 1994 gebeten worden, alle Einrichtungen der Blauen Liste, beginnend mit dem 1. Januar 1995, innerhalb von fünf Jahren auf der Grundlage seiner Empfehlungen zur Neuordnung der Blauen Liste vom November 1993 zu bewerten.

Bei den Einrichtungen der Blauen Liste handelt es sich um selbständige Forschungseinrichtungen, Trägerorganisationen oder Serviceeinrichtungen für die Forschung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse, die auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Ländern über die gemeinsame Förderung der Forschung nach Artikel 91b des Grundgesetzes vom 28. November 1975 (Rahmenvereinbarung Forschungsförderung) gefördert werden.

Seit 1992 gehört das Institut für Länderkunde (IfL), Leipzig, zu den Forschungseinrichtungen der Blauen Liste. Der Wissenschaftsrat hatte zuvor zur Vorgängereinrichtung des IfL, dem Institut für Geographie und Geoökologie (IGG), Stellung genommen und die Gründung eines neuen Instituts für Länderkunde empfohlen.<sup>1)</sup>

In seiner Sitzung am 10. Juli 1998 hat der Wissenschaftsrat beschlossen, das Bewertungsverfahren zum IfL in der ersten Jahreshälfte 1999 durchzuführen, und eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt. In der Bewertungsgruppe haben auch Sachverständige mitgewirkt, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind und denen der Wissenschaftsrat zu besonderem Dank verpflichtet ist. Die Arbeitsgruppe hat am 25./26. Februar 1999 das IfL besucht und anschließend den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet.

Der Ausschuß Blaue Liste hat auf der Grundlage dieses Bewertungsberichtes am 1./2. Dezember 1999 die wissenschaftspolitische Stellungnahme erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 21. Januar 2000 verabschiedet.

---

<sup>1)</sup> Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahmen zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen in der ehemaligen DDR auf dem Gebiet der Geo- und Kosmoswissenschaften, Köln 1992, S. 47-58.

## **A. Kenngrößen des Instituts**

Das Institut für Länderkunde (IfL) ist ein eingetragener Verein, dessen Organe eine ordentliche Mitgliederversammlung, als Kuratorium bezeichnet, den Vorstand, gleichzeitig Direktor des Instituts, und einen Wissenschaftlichen Beirat umfassen. Das Institut wird vom Bund (Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen) und den Ländern finanziert.

Im Grundhaushalt (institutionelle Förderung) standen für das Haushaltsjahr 1998 4,8 Mio. DM zur Verfügung. Das IfL verfügt über 35 grundfinanzierte Stellen, darunter 17 Stellen für Wissenschaftler und 18 Stellen für nichtwissenschaftliches Personal. Von den institutionell finanzierten Wissenschaftlerstellen sind 15 unbefristet besetzt. Mit Drittmitteln wurden 2,5 befristete Beschäftigungsverhältnisse für Wissenschaftler finanziert. Hinzu kamen 2 Stellen für Doktoranden aus Annex- und Drittmitteln sowie aus dem Hochschulsonderprogramm III.

Die Summe der 1996 bis 1998 eingeworbenen Drittmittel betrug 740 TDM. Hiervon entfielen 61 % auf das Land, 26 % auf die Deutsche Forschungsgemeinschaft und 13 % auf die Europäische Union und sonstige Drittmittelgeber.

Der Direktor des IfL wird vom Kuratorium des Instituts in einem gemeinsamen Berufungsverfahren mit der Universität Leipzig bestellt.

## **B. Auftrag**

Laut Satzung ist die Aufgabe des Instituts die Förderung von Wissenschaft und Forschung. „Es soll grundlagenorientierte Forschungen durchführen zur Bereitstellung geographischer Informationen über Raumstrukturen und deren Entwicklung im nationalen/regionalen sowie im europäischen Rahmen und zur landeskundlichen Darstellung der Bundesrepublik Deutschland nach außen.“

### **C. Forschungs- und Serviceleistungen, Kooperationen**

Das IfL verfügt über ein klar umrissenes, von anderen raumwissenschaftlichen Forschungsinstituten deutlich abgegrenztes regionalgeographisches Forschungsprofil, mit dem es sich in der raumbezogenen Forschung in Deutschland gut etabliert hat. Seinen in der Satzung formulierten Forschungsauftrag hat das Institut auf sinnvolle Weise in einem auf zehn Jahre angelegten Forschungsprogramm konkretisiert, das grundlagenorientierte Forschungen zu räumlichen Aspekten gesellschaftlicher Restrukturierungs- und Transformationsprozesse in Deutschland und im vornehmlich östlichen Europa vorsieht. Damit leistet das IfL wichtige Beiträge zur geographischen Regionalforschung und über die engere Fachdisziplin hinaus zur Transformationsforschung insgesamt. Eine besondere Stärke des Instituts liegt in seinem Potential zur Förderung der Theoriediskussion in der Geographie, das es künftig noch stärker als bisher nutzen sollte. Das IfL kommt seinem Satzungsauftrag der Erfassung und Verbreitung geographischer Informationen durch seine in der Fachwelt und interessierten Öffentlichkeit geschätzten wissenschaftlichen Veranstaltungen und Publikationen sowie die Pflege seiner umfangreichen Bibliotheks- und Archivbestände in angemessener Weise nach. Damit erfüllt das IfL wichtige fachweite Koordinations- und Transferaufgaben, zu denen auch die Betreuung der Erstellung eines Deutschen Nationalatlas zählt. Angesichts des künftig zu erwartenden Anwachsens der mit dem Atlasprojekt verbundenen kartographischen Arbeiten sollte das Institut in diesem Bereich vermehrt externe Fachleute einbinden.

Die Arbeiten in den drei abteilungsübergreifend angelegten Forschungsschwerpunkten sind von guter Qualität. In den einzelnen Projektbereichen sollte bei der Konzeption der Forschungsprojekte künftig auf eine stringente Ausrichtung auf Kernfragen und insbesondere bei den Arbeiten zu Transformations- und Restrukturierungsprozessen in den Ländern des ehemaligen Ostblocks auf eine stärkere theoretische Durchdringung geachtet werden.

Die Veröffentlichungen der Institutsmitarbeiter sind von guter wissenschaftlicher Qualität, der Anteil der in externen referierten Zeitschriften publizierten Arbeiten ist jedoch unbefriedigend und sollte erhöht werden. Die Mitarbeiter des Instituts beteiligen sich

in adäquatem Umfang an externen Fachtagungen und in der universitären Lehre. Die vom Institut veranstalteten Fachtagungen sollten sich künftig stärker an aktuellen thematischen und methodischen Entwicklungen der regionalen Geographie orientieren und in höherem Maße auch ausländische Wissenschaftler einbinden, um die Internationalität des Wissens- und Methodentransfers zu steigern.

Entsprechend der fachlichen Breite seines Arbeitsspektrums verfügt das IfL über vielfältige institutionelle Kooperationen. Die Zusammenarbeit mit den benachbarten und weiteren Hochschulen sowie mit anderen außeruniversitären raumwissenschaftlichen Einrichtungen ist eng. Die kontinuierliche Kooperation mit Wissenschaftlern in verschiedenen osteuropäischen Ländern ist ein besonderes Merkmal der Institutsarbeit, das weiterhin gepflegt und ausgebaut werden sollte. Verstärkt werden sollte die unmittelbar projektbezogene Kooperation mit externen Wissenschaftlern.

Insgesamt bewegten sich die Drittmiteleinwerbungen des IfL in den vergangenen Jahren auf niedrigem Niveau. Der Anteil der bei der DFG und der Europäischen Union eingeworbenen Mittel an den Drittmiteleinahmen des IfL insgesamt ist in den zurückliegenden Jahren erfreulich gestiegen.<sup>2)</sup> Die Summe der eingeworbenen Drittmittel sollte weiter erhöht werden.

#### **D. Organisation, Struktur und Ausstattung**

Der wissenschaftliche Beirat des IfL wird seiner Funktion als Organ der wissenschaftlichen Qualitätskontrolle gerecht. Die Abgrenzung der Aufgaben des Kuratoriums von den Funktionen der übrigen Satzungsorgane ist jedoch unscharf und sollte dahingehend spezifiziert werden, daß sich das Kuratorium künftig auf seine Aufsichtsfunktion konzentriert.

---

2

Dieser Trend hat sich im Jahre 1999 fortgesetzt (Drittmittel insgesamt: 1,2 Mio. DM, davon rd. 230 TDM von der DFG und 378 TDM von der EU).

Die räumliche und infrastrukturelle Ausstattung des IfL und seiner Bibliothek sind gut. Der vom IfL erstellte Nationalatlas der Bundesrepublik Deutschland sollte künftig aus dem Grundhaushalt finanziert werden. In der Ausstattung mit Personalmitteln bestehen besonders im Servicebereich Engpässe. Die wünschenswerte Stärkung der theorie- und methodenorientierten Institutsarbeit könnte durch Bereitstellung zusätzlicher Mittel für Postdoktoranden wesentlich befördert werden.

Das Institut wird aufgefordert, den Anteil der befristet besetzten grundfinanzierten Wissenschaftlerstellen zügig von derzeit 12 % auf eine Größenordnung von 30 bis 50 % zu erhöhen, um das in der Forschungsplanung erreichte ausgewogene Verhältnis von thematischer Kontinuität und Flexibilität auch in seiner Personalpolitik abbilden zu können.

#### **E. Stellungnahme und Förderempfehlung**

Das IfL erbringt gute und nachgefragte wissenschaftliche Forschungs- und Serviceleistungen. Seine Arbeit ist von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischem Interesse.

Eine Eingliederung in eine Hochschule wird nicht empfohlen, da regionalgeographische Forschung in der am Institut verfolgten thematischen Breite und regionalen Fokussierung an einem geographischen Hochschulinstitut nicht in angemessenem Umfang geleistet werden könnte. Die theorie- und methodenorientierten Grundlagenarbeiten sowie geographische und kartographische Langzeitprojekte wie das Atlasprojekt erfordern außerdem eine kontinuierliche Bearbeitung, wie sie nur in einer außeruniversitären Organisationsform zu gewährleisten ist.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt die Weiterförderung des Instituts für Länderkunde als Forschungseinrichtung der Blauen Liste.